

Finanzkrise im Depot?

Die Finanzkrise hat sich definitiv über den grossen Teich nach Europa ausgedehnt. Nach der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers versetzen nun auch Hiobsbotschaften aus der EU viele Anleger in Angst und Schrecken.

Das Rettungspaket der US-Regierung zugunsten der Finanzindustrie ist geschnürt. Auch EU-Länder greifen etlichen Banken unter die Arme und retten sie vor dem Kollaps. Um Panik zu verhindern, werden in einigen Ländern Spareinlagen ab sofort durch den Staat garantiert. Trotzdem kehrt an den weltweiten Börsen keine Ruhe ein. Spurlos sind die letzten Wochen auch an Schweizer Anlegern nicht vorbeigegangen. Viele fragen sich, wo in ihrem Depot Risiken schlummern und welche Massnahmen zu treffen sind.

Beteiligung oder Schuld

Bei Aktien handelt es sich um Beteiligungspapiere: Steigt der

Börsenwert des Unternehmens, profitiert der Aktionär und kann hohe Renditen einstreichen. Kracht die Börse jedoch, können auch diversifizierte Aktiendepots dreissig Prozent oder mehr ihres Wertes verlieren. Im Gegensatz zu Aktien sind Obligationen Schuldpapiere. Der Gläubiger erhält vom Schuldner einen regelmässigen Zins und per Verfall wird das investierte Nominalkapital zurückerstattet. Obligationen guter Bonität gelten als sicher. Wenn der Schuldner Konkurs meldet, geht aber auch der Obligationär leer aus.

Verschiedene Gefahrenherde

Weil die Risiken von Aktien und Schuldpapieren anders zu cha-

rakterisieren sind, unterscheiden sich die zu treffenden Massnahmen grundlegend. Kreist über einem Schuldner der Pleitegeier, muss schnell gehandelt werden. Aktionäre hingegen können vorübergehende Kursverluste unter gewissen Voraussetzungen aussitzen und auf bessere Zeiten warten. Welches Verlustpotenzial sich hinter einem Investment verbirgt, ist vielfach erst auf den zweiten Blick abschätzbar. Auch Finanzprodukte mit einem hundertprozentigen Kapitalschutz sind vom Konkursrisiko der herausgebenden Bank nur selten geschützt. Als diese Garantieprodukte als sicher verkauft wurden, schienen sich Banken und Konkurs so fremd wie Hund und Katz. In der jetzigen Marktlage hat sich die Situation aber substanziell verändert.

Ein guter Rat ist, die Ausfallrisiken im Wertschriftendepot



Damian Gliott,

VermögensPartner AG,
081 250 46 46, www.vermoegens-partner.ch

zu identifizieren. Bei welcher Bank das Depot geführt wird, spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Als Trumpfkarte können die meisten Kantonalbanken zwar ihre Staatsgarantie ins Feld führen, doch bei Finanzprodukten von Drittanbietern sind auch sie machtlos. Eine minuziöse Überwachung der Risiken schützt auch sicherheitsbedachte Anleger vor bösen Überraschungen.